

Zahneisens Wahl zum zweiten und ersten Bürgermeister

Lorenz Zahneisen, *31.8.1897 Bamberg, †20.10.1950 Erlangen [Bamberg Gruft 3. Abt. 154], oo 16.12.1933 in St. Martin Bamberg Maria Magdalena Wehner [*13.2.1913 Pfarrkirchen, Tochter des Lokomotivführers Michael Wehner und dessen Frau Elise geborene Berndorfer] (*Familienkarte des Einwohneramts bei Stadtarchiv*).¹

Konstituierung des neuen Stadtrats; Wahl zum 2. Bürgermeister

Am 22. April 1933 wurden die Namen der Mitglieder bekannt gegeben,² die dem aufgrund des *Vorläufigen Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich*³ neu zu bildenden Stadtrat angehören sollten.

Die NSDAP bekam 14 Sitze (Vorsitz: Drehermeister Lorenz Zahneisen), neun die BVP (Vorsitz: Zahnarzt Dr. Georg Rattel), vier die SPD (Vorsitz: Schlosser Josef Dennstädt) und einen der Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot (Oberstudienrat Hans Brosius).

Am 26. April fand die konstituierende Sitzung statt.⁴ Josef Dennstädt und Andreas Bayer von der SPD konnten nicht teilnehmen, da sie sich zu diesem Zeitpunkt in Schutzhaft befanden. Bei zwei unbeschriebenen Stimmzetteln [offenkundig Grosch und Schlauch] wurde Zahneisen zum 2. Bürgermeister gewählt. Des Weiteren wurde gegen die Stimmen der SPD-Stadträte Grosch und Schlauch beschlossen, Hitler und Hindenburg zu Ehrenbürgern zu ernennen.

¹ Die von Stadtpfarrer Franz Ott vorgenommene Trauung „stand im Zeichen der neuen nationalsozialistischen Geisteshaltung“ (vgl. [Aus Stadt und Umgebung](#) – im *Bamberger Tagblatt* vom 18.12.1933. Kopie aus Stadtarchiv Bamberg ZA 2, 1933).

Dompfarrer Franz Ott gab bei der Beerdigung bekannt, „daß vor einem Jahr Zahneisen ihn zu sich gebeten und ihm eingestanden habe, daß er einsehe, daß manches, was er in Bezug auf Kirche und Religion unternommen habe, falsch gewesen sei. Sobald er wieder in Freiheit und frei in seinen Entschlüssen sei, werde er wieder in den Schoß seiner Kirche [aus der er ausgetreten war] zurückkehren. Diese Absicht habe er auch auf dem Sterbebette erklärt und so habe er mit den Tröstungen der Kirche versehen werden können.“ (Vgl. [Der Tod als Versöhner](#) im *Bamberger Tagblatt* vom 24.10.1950. Kopie aus Stadtarchiv Bamberg ZA 2, 1950).

² Vgl. Bekanntmachung über die Neubildung des Bamberger Stadtrats, *Bamberger Tagblatt* vom 22.04.1933.

³ *Vorläufiges Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich* v. 31. März 1933 (RGBl. I Nr. 29, S. 153). § 12 (1) Die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper (Kreistage, Bezirkstage, Bezirksräte, Amtsversammlungen, Stadträte, Stadtverordnetenversammlungen, Gemeinderäte usw.), auf welche die Grundsätze nach Artikel 17 Abs. 2 der [Reichsverfassung](#) Anwendung finden, werden hiermit aufgelöst.

(2) Sie werden neu gebildet nach der Zahl der gültigen Stimmen, die bei der Wahl zum Deutschen Reichstag am 5. März 1933 im Gebiet der Wahlkörperschaft abgegeben worden sind. Dabei bleiben Stimmen unberücksichtigt, die auf Wahlvorschläge der Kommunistischen Partei oder solche entfallen sind, die als Ersatz von Wahlvorschlägen der Kommunistischen Partei anzusehen sind.

§ 13 (1) Bei den Vertretungskörperschaften in der unteren Selbstverwaltung (Gemeinde-, Stadträte usw.) darf die Zahl der Mitglieder die folgenden Höchstziffern nicht überschreiten: [...] bis zu 40.000 Einwohnern 29.

⁴ Der neue Stadtrat bestand aus folgenden Mitgliedern:

1. NSDAP: Lorenz Zahneisen (MdL, Sonderkommissar), Anton Schaefer (Eichmeister), Leonhard Schäder (Landwirt), Albert Körk (Friseurmeister), Theodor Wanderer (Verwaltungssekretär), Walter Deye (Studienrat), Georg Schlegel (Arbeitervertreter), Hans Stadler (Architekt), Paul Rost (Gärtner), Lorenz Eichhorn (Zollsekretär), Hans Meier (Gastwirt, Metzgermeister), Michael Motzelt (Metzgermeister), Fritz Rädlein (Glaser), Hans Albert (Kaufmann).

2. Bayerische Volkspartei: Dr. Georg Rattel (Zahnarzt), Johann Friedrich Fröhling (Oberlehrer), Hans Röckl (Großkaufmann, Kommerzienrat), Josef Eichfelder (Gärtnermeister), Adolf Peter Dorn (Bäckermeister), Friedrich Koberstein (Gewerkschaftssekretär), Josef Thoma (Verbandsgeschäftsführer), Karl Dreßler (Friseurmeister), Peter Kraus (Oberpostinspektor).

3. SPD: Josef Dennstädt (Schlosser), Georg Grosch (Bauarbeiter), Andreas Bayer (Maschinenschlosser), Anton Schlauch (Schlosser).

4. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot: Hans Brosius (Oberstudienrat).

Vgl. StadtA BA, Sitzungsprotokoll vom 26. April 1933, StadtA BA, C 1 + 707.

Bamberger Volksblatt und *Bamberger Tagblatt* jeweils vom 27.04.1933.

Zur Besetzung der einzelnen Ausschüsse vgl. *Bamberger Volksblatt* vom 28.04.1933.

Ausschaltung der SPD

Am 21. Juni war die *Ausschaltung der sozialdemokratischen Stadtratsmitglieder* wirksam geworden.⁵ Die vier SPD-Sitze wurden nicht mehr besetzt. Der Stadtrat bestand somit nur noch aus 24 Mitgliedern.

Erneute Umbildung des Stadtrats; Zahneisens erste Amtshandlung

Ende Juni / Anfang Juli 1933 ging es auch mit der BVP zu Ende. Im Protokoll der Vollversammlung vom 5. Juli 1933 heißt es kurz und bündig: „Die Stadtratsmitglieder der BVP haben ihren Rücktritt erklärt“ und „Die Stadtratsmitglieder der SPD sind infolge Verbots der SPD ausgeschlossen.“⁶ Für die BVP-Stadträte rückten NSDAP-Kandidaten nach. Ein Sitz verblieb den Deutsch-Nationalen. Der Auflösungsprozess war *de facto* abgeschlossen.

In der Sitzung vom 19. Juli, die 2. Bürgermeister Zahneisen leitete, wurden in Abwesenheit des Oberbürgermeisters Luitpold Weegmann⁷ die 24 Stadträte, die bis auf einen der NSDAP angehörten, mit Hitlergruß und Handschlag verpflichtet.⁸ Zahneisen sprach vom „Schlußstrich unter die parlamentarische Entwicklung unseres Gemeindeparlaments“.⁹

Grundstock für Weegmanns Demontage

OB Weegmann blieb weiter im Amt. In der Stadtratssitzung vom 3. November 1933 legte die NSDAP-Fraktion aber fest, dass nach dem Ende von Weegmanns Dienstzeit am 1. April 1934 ein ehrenamtlicher 1. Bürgermeister und ein hauptamtlicher 2. Bürgermeister bestellt wird. Weegmann erklärte, dass er nach dem 1. April 1934 zugunsten Zahneisens nicht mehr 1., sondern berufsmäßiger 2. Bürgermeister sein wollte. Der Stadtrat wählte dann tatsächlich Zahneisen zum neuen 1. Bürgermeister und ernannte Weegmann zum 2. berufsmäßigen Bürgermeister.¹⁰ Allerdings trat Weegmann, der 1924 die Nachfolge von Oberbürgermeister Adolf Wächter angetreten hatte, dieses Amt nicht an; er wurde am 1. April 1934 auf eigenen Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Vgl. [Drei Bamberger Parteien mit ähnlichem Schicksal](#)
und [Bilder müssen weg](#)
und [Amerikaner kamen als Befreier](#)
und [Fritz Bayerlein und Bambergers fatale Politik](#)

© Andreas Stenglein

Bamberg - Gaustadt, 7. Juli 2016 / 3. Januar 2017

Zahneisens Wahl zum zweiten und ersten Bürgermeister

⁵ *Bamberger Tagblatt* vom 24.06.1933.

⁶ StadtA BA, C 1 + 707.

⁷ Weegmann, Luitpold: * 26. Juli 1885 Bamberg, † 28. August 1966 ebenda.

⁸ Niederschrift über die Vollsitzung Stadtrats Bamberg am 19. Juli 1933, vgl. StadtA BA, C 1 + 707.

⁹ Heckel, Willy: *Bamberg im 20. Jahrhundert. Beschreibungen eines Stadtlebens in 80 Kapitel und 10 Exkursen. Fotografien von Emil Bauer.* Bamberg 1999, S. 105.

¹⁰ Weegmann als *von Gnaden der NSDAP* im Amt gebliebener Bürgermeister hat sich nach dem Krieg erkenntlich gezeigt, indem er vor der Spruchkammer gut für Zahneisen aussagte und auch ein Gnadengesuch befürwortete (u. a. *Bamberger Tagblatt* vom 24.10.1950 *Der Tod als Versöhner*).

Zahneisen ist irgendwann nach seiner Hochzeit in St. Martin aus der Kirche ausgetreten und kurz vor seinem Tod wieder - wenn auch nicht formgerecht - eingetreten (*Der Tod als Versöhner*).